

Presse-Information

Lidl soll Ausbeutung für Schnäppchenpreise beenden

Zum „Welttag für menschenwürdige Arbeit“ am 7. Oktober: Proteste vor Discounter-Zentrale

Münster, 2. Oktober 2009. Für die Schnäppchen, mit denen hierzulande Discounter und Supermärkte KonsumentInnen ködern, zahlen Andere einen hohen Preis: In den internationalen Zulieferbetrieben deutscher Discountmärkte herrschen teilweise menschenunwürdige Arbeitsbedingungen. Ausbeutung zu Hungerlöhnen ist an der Tagesordnung. Aus diesem Grund veranstaltet am Mittwoch, 7. Oktober, um 14 Uhr die internationale Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign CCC) eine Protestaktion vor dem Sitz der Lidl Stiftung & Co. KG, Stiftsbergstraße 1, 74167 Neckarsulm. Im Rahmen der Aktion am Hauptstandort des Discounters werden der Lidl-Geschäftsführung deutschlandweit gesammelte KonsumentInnenpostkarten übergeben. An der Protestveranstaltung, die im Rahmen einer internationalen Aktionswoche und aus Anlass des „Welttages für menschenwürdige Arbeit“ (7. Oktober) stattfindet, nimmt unter anderem Dieter Schäfer, Präsidiumsmitglied des Gewerkschaftsrates der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, teil.

Mit der Protestaktion wird der Discounter Lidl aufgefordert, seine Verantwortung für ArbeiterInnen in internationalen Zulieferbetrieben wahrzunehmen und die Ausbeutung für Schnäppchenpreise zu beenden. Die Aktionswoche schlägt darüber hinaus die Brücke zu einer politischen Initiative aus dem asiatischen Raum, die darauf abzielt, das weltweite Lohndumping zu beenden: die Asiatische Grundlohn-Kampagne (Asian Floor Wage Campaign). Die Asiatische Grundlohn-Kampagne zielt – ein Novum im weltweiten Kampf gegen Lohndumping – auf länderübergreifende Tarifverträge in der asiatischen Region ab. Getragen wird die Kampagne von einer breiten Basis von Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen im asiatischen Raum, die den „Welttag für menschenwürdige Arbeit“ ihrerseits dazu nutzen, werden, ihren Forderungen Gehör zu verschaffen.

Hintergrund der Protestaktion in Neckarsulm: In Deutschland kontrollieren sechs Anbieter – Edeka, die Schwarz-Gruppe mit Lidl und Kaufland, Aldi, Rewe, Metro, Tengelmann – rund 90 Prozent des Marktvolumens der Supermärkte. Auch im Textileinzelhandel nehmen Discounter eine immer stärkere Position ein. Dies hat eine enorme Abhängigkeit der Lieferanten zur Folge. Die aggressive Einkaufspolitik der Discounter führt zu sinkenden Sozialstandards, zu Ausbeutung in Ländern des Südens – und zu Löhnen, die nicht ausreichen, um die Grundbedürfnisse der ArbeiterInnen zu decken.

Die internationale Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign CCC), der verschiedenste soziale, ökologische, politische und kirchliche Organisationen angehören, will die Ausbeutung von ArbeitnehmerInnen in der Textilindustrie beenden. Darüber hinaus will sie VerbraucherInnen über die Bedingungen, unter denen die von ihnen gekauften Waren hergestellt werden, informieren. In Deutschland gehören der Kampagne für Saubere Kleidung 20 Organisationen und Verbände an, unter anderem die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) sowie die Christliche Initiative Romero e.V. (CIR).

Bei Rückfragen zu dieser Pressemitteilung wenden Sie sich bitte an:

André Hagel

Christliche Initiative Romero

Frauenstr. 3-7, D-48143 Münster

Germany / Alemania

T: ++49-(0)251-89 503, F: ++49-(0)251-82 541

hagel@ci-romero.de, www.ci-romero.de